

Pius-Stiftung für Papsturkundenforschung

Bericht über das Jahr 2010

1. Arbeitsstelle Göttingen

Im Berichtszeitraum waren innerhalb des von der Union der Akademien finanzierten und seit Februar 2007 laufenden Projektes 'Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters' folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt: in der Arbeitsstelle Göttingen für die 'Iberia Pontificia' die Herren Dr. des. Daniel Berger (bis August 2010), Thomas Czerner, M.A. (seit Oktober 2010), Frank Engel, M.A. und Dr. Waldemar Könighaus ('Bohemia-Moravia Pontificia' und 'Polonia Pontificia'); in der Arbeitsstelle Erlangen: Frau Judith Werner und Herr Dipl.-Hist. Markus Schütz ('Neubearbeitung des Jaffé') sowie Herr Thorsten Schlawitz, M.A. ('Iberia Pontificia'; Neubearbeitung des Jaffé; Digitalisierung). Darüber hinaus waren in beiden Arbeitsstellen mehrere Hilfskräfte beschäftigt.

Unter dem Titel „Das begrenzte Papsttum. Spielräume päpstlichen Handelns. Legaten – delegierte Richter – Grenzen“ veranstaltete das Akademienprojekt in Zusammenarbeit mit dem spanischen Schwesterprojekt „El Pontificado Romano: relaciones con el Noroeste Peninsular y bases documentales para su estudio hasta el año 1198“ und mit dem gastgebenden Centro de Estudos de História Religiosa der Universidade Católica Portuguesa in Lissabon am 9. und 10. Juli 2010 eine internationale Tagung. Die Beiträge sollen in den Abhandlungen der Göttinger Akademie publiziert werden. Ein Arbeitstreffen in Porto vom 3. bis 5. Dezember 2009 hatte sich mit der Vorbereitung dieser Konferenz sowie den Modalitäten der weiteren deutsch-iberischen Kooperation befaßt.

Frau Andrea Birnstiel (Göttingen) hat in der Göttinger Arbeitsstelle die Bearbeitung der Sammlung 'Papsturkunden aus Drucken' fortgesetzt, im einzelnen die Durchsicht des Materials, Aufnahme weiterer Stücke und Aktualisierung der zugehörigen Datenbank 'Papsturkunden Anfänge bis 1198'. Die Sammlung enthält derzeit Materialien zu 7.948 Papsturkunden (Stand: 30. September 2010). Weiterhin konnte die Photosammlung der Arbeitsstelle in die im Dezember 2009 erworbenen Stahlschränke transferiert und auf diese Weise archiviert werden. Im Zuge dessen wurde sie in einer neuen Datenbank ('Photosammlung') erfaßt. Sowohl in der Datenbank als auch in der Sammlung selbst wird dabei auch auf Materialien in anderen Sammlungen der Arbeitsstelle

verwiesen. Parallel dazu konnte diese Sammlung durch neue Stücke ergänzt werden.

Im Dezember 2009 hielten sich Herr Dr. Joachim Dahlhaus (Eppelheim), im Juni 2010 Frau Claudia Alraum, M. A. und Herr Andreas Holndonner (beide Erlangen) und im Oktober 2010 Herr Prof. Dr. Rudolf Hiestand (Düsseldorf) zu Forschungszwecken in der Arbeitsstelle auf.

2. *Italia Pontificia*

Ein Bericht von Prof. Dr. Raffaello Volpini (Rom) lag nicht vor.

3. *Germania Pontificia*

Bd. VIII (Diözese Lüttich): Die Arbeiten von Herrn Dr. Wolfgang Peters (Köln) konzentrierten sich im Berichtszeitraum auf die Abtei Stablo-Malmedy. Nach einer Phase der Einarbeitung stellte sich heraus, daß zu den Papsturkunden des 10. und 11. Jahrhunderts Einzelstudien notwendig sind, bevor diese Privilegien in Regestenform gebracht werden können. Diese Voruntersuchungen hofft der Autor in diesem und im nächsten Jahr abschließen zu können. Gedacht ist an kleinere Beiträge, die in den einschlägigen Zeitschriften veröffentlicht werden sollen. – *Bd. XI (Diözese Toul)*: Herr Dr. Joachim Dahlhaus (Eppelheim) übernahm im Berichtszeitraum die Bearbeitung der Diözese Toul. Seine bisherige Tätigkeit bestand hauptsächlich in der Prüfung der ihm vom Sekretär anvertrauten Materialien. Außerdem bemühte er sich um die Ermittlung und Beschaffung ergänzender Quellen und einschlägiger Literatur. – *Bd. XII (Kirchenprovinz Magdeburg)*: Ein Bericht von Herrn Dr. Jürgen Simon (Hamburg) lag nicht vor. – *Bd. XIII (Regnum und Imperium)*: Herr Prof. Dr. Hans H. Kaminsky (Gießen) setzte seine Arbeiten am bibliographischen Apparat fort. – *Bd. XIV (Supplementum I)*: Seit dem Frühjahr 2010 galt Herrn Hiestands Arbeit der Fertigstellung dieses Bandes, und zwar der Erstellung der Narrationes für die ca. 50 neuen Lemmata. Dabei war die bibliographische Recherche und dann vor allem die Beschaffung der ermittelten Literatur nicht nur zeitaufwendig, sondern manchmal auch erfolglos. Der Großteil der Ergänzungen betrifft die Bände 'Germania Pontificia I und III'. – In die *Indices* zur 'Germania', die für die bereits veröffentlichten Bände schon fertiggestellt sind, wird Herr Hiestand noch den Band zu Böhmen einarbeiten, sobald die Nummerierung der Stücke und die Seitenzahlen endgültig feststehen.

4. *Gallia Pontificia*

Nachdem Herr Prof. Dr. Dietrich Lohrmann (Aachen) die Leitung der 'Gallia Pontificia' niedergelegt hat, wird diese zur Zeit vom Sekretär kommissarisch wahrgenommen.

1. Diözesen Reims und Châlons: Der Altsekretär hat das Manuskript von Dr. Ludwig Falkenstein (Aachen) für die Erzbischöfe von Reims durchgesehen. Der Band soll in der Reihe 'Studien und Dokumente zur Gallia Pontificia' erscheinen und wird nach der Einarbeitung der Korrekturen durch Herrn Falkenstein von Herrn Prof. Dr. Rolf Große (Paris/Heidelberg) zum Druck

vorbereitet. – 2. *Diözese Paris*: Im Berichtszeitraum nahm Herr Große für den zehnten Band der ‘Papsturkunden in Frankreich’ Ergänzungen des Editionsteils und des Archivberichts vor. Ferner leitete er die Drucklegung von Bd. 7 der ‘Studien und Dokumente zur Gallia Pontificia’ in die Wege und unternahm erste Schritte zur Organisation der nächsten Table ronde. Des weiteren führte er einen Jahrgang der *École des chartes* in das Projekt ein und stellte es fortgeschrittenen Studenten der Universität Paris 8 vor. Zur Neustrukturierung des Projekts und der Einrichtung einer digitalen Plattform führte er mehrere Gespräche. – 3. *Diözese Langres* (Prof. Benoît Chauvin, Devecey): Ein Bericht lag nicht vor. – 4. *Diözese Thérouanne, Abtei Saint-Bertin* (Prof. Laurent Morelle, Paris): Ein Bericht lag nicht vor.

I/1: Erzdiözese Besançon: Der Band liegt vor (1998). – *I/2: Suffragane*: P. Bernard de Vregille (Lyon) gab mit Blick auf sein hohes Alter die von ihm bearbeiteten Abschnitte des Bandes zurück und verwies darauf, daß seine Manuskripte für das Bistum Belley und den Abschnitt ‘Besançon-Supplément’ schon längere Zeit fertig sind. Zu den Bistümern Lausanne (Prof. Jean-Daniel Morerod, Neuchâtel) und Basel (Archivdirektoren Jean-Luc Eichenlaub, Colmar, und Jean-Claude Rebetez, Porrentruy/Pruntrut) ist jeweils kein Bericht eingegangen.

II/1: Erzdiözese Lyon (Prof. Michel Rubellin / Prof. Denyse Riche): Ein Bericht lag nicht vor. – *II/2: Suffragane Lyon, insbesondere Diözese Mâcon mit der Abtei Cluny* (Dr. Franz Neiske, Münster): Der Bearbeiter wies in seinem Bericht auf die online abrufbaren Urkunden der Abtei (*Cartae Cluniacenses Electronicae*) hin. Auch Herr Gérard Moysse (Dijon) konnte keine weiteren Arbeitsfortschritte für den Regestenband vermelden.

III/1: Erzdiözese Vienne: Der Band liegt vor (2006). – *III/2: Suffragane Vienne*: Frau Dr. Beate Schilling (München) befaßte sich im Berichtsjahr überwiegend mit der Abfassung von Aufsätzen (unter anderem einem Tagungsbeitrag zu den Kartäusern für die letzte Table ronde in Paris). Außerdem widmete sie sich den ca. 50 Regesten für die Bischöfe von Valence seit der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts. Diese Arbeit und die (wenigen) Regesten für die kleineren Stadtklöster in Valence (Saint Victor, Saint Vincent, Saint-Pierre du Bourg-lès-Valence, Saint-Félix-lès-Valence) sollten bis zur für Anfang November 2010 geplanten Archivreise abgeschlossen sein. In Valence möchte sie sich mit weiteren Kollegen über Saint-Ruf austauschen. Die Abschnitte zu den Zisterzienserklöstern der Diözese (Vernaison und Léonce) wurden bereits 2005/2006 samt historischen Einleitungen und Bibliographien fertiggestellt. Hier steht noch die Überprüfung der Archivalien aus, die bei ihrem Aufenthalt in Valence erfolgen soll. Das Lemma zu einem älteren Benediktinerkloster außerhalb der Stadt (Saou) mit nur wenigen Regesten hofft sie, mit den Stadtklöstern zusammen noch vor der Archivreise nach Valence wenigstens vorläufig abschließen zu können. Seit Mai/Juni 2010 arbeitet Frau Dagmar Hutter vom Erlanger Lehrstuhl ihr als Hilfskraft sehr kompetent zu. Sie hat bereits den Großteil des Manuskripts zu Grenoble Korrektur gelesen. Das Bistum Valence soll im Winter 2010/2011 abgeschlossen werden. Die Bearbeitung der

Diözesen Die und Viviers soll im Anschluß geschehen; in einem Jahr wird noch einmal eine kürzere Archivreise in die Gegend notwendig sein.

IV/1-2: Erzdiözese Arles und Suffragane: Herr PD Dr. Stefan Weiß (Vechta) berichtet, daß er in den letzten Jahren seine Materialien stets aktualisiert habe, allerdings nicht dazu gekommen sei, die Arbeit über einen längeren Zeitraum konzentriert voranzubringen.

VIII/1-2: Erzdiözese Narbonne und Suffragane: Im Mittelpunkt der Forschungstätigkeit von Frau Dr. Ursula Vones-Liebenstein (Köln) stand die Abgrenzung der Kirchenprovinz Narbonne, vor allem im 11. und 12. Jahrhundert, gegenüber der Kirchenprovinz Tarragona. In diesem Zusammenhang hielt sie auf der Tagung „Das begrenzte Papsttum“ in Lissabon (vgl. oben) einen Vortrag, in dem sie sich primär mit den Grenzbistümern Elne und Maguelonne beschäftigte. Die Arbeit an den Regesten des Kathedalkapitels Nîmes mußte wegen der Abfassung eines Aufsatzes im Rahmen des Netzwerkes „Zentrum und Peripherie“ einstweilen zurückstehen. Sie rechnet jedoch damit, die Regesten für dieses Kathedalkapitel und für die Abtei Saint-Baudile im kommenden Jahr (2011) fertigzustellen.

Für die Indices zur ‘Gallia Pontificia’ konnte Herr Hiestand einige offene Fragen in Göttingen klären und über Fernleihen weitere Lücken bei der Bestimmung der Ortsnamen schließen. In diesem Teil wird es bei einer Anzahl von Kirchen und Orten (ca. 20) vermutlich bei einem *non liquet* bleiben müssen. Der ganze Band soll zum Beginn des Jahres 2011 abgeschlossen werden.

5. *Anglia Pontificia*

Ein Bericht von Frau Prof. Dr. Julia Barrow (Nottingham) ist nicht eingegangen. – Der von Herrn Hiestand und Dr. Stefan Hirschmann (Köln) bearbeitete Band ‘Anglia Pontificia. Subsidia vol. I’ liegt nunmehr auch in einer elektronischen Fassung vor, so daß nach der Klärung einiger offener Fragen eine zügige drucktechnische Bearbeitung des Bandes möglich sein wird.

6. *Iberia Pontificia* (Leitung: Prof. Dr. Klaus Herbers, Erlangen)

Die Kooperation des Projektes mit spanischen und portugiesischen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen wurde fortgesetzt (zu den regelmäßigen Arbeitstreffen der Iberia-Mitarbeiter und der diesjährigen Konferenz vgl. auch oben unter *1. Arbeitsstelle Göttingen*).

Diözese Burgos: Dank der Unterstützung durch das spanische Partnerprojekt „El Pontificado Romano: relaciones con el Noroeste Peninsular y bases documentales para su estudio hasta el año 1198“ konnte Herr Daniel Berger im Dezember 2009 eine dreiwöchige Archivreise nach Burgos und Madrid unternehmen, auf der die notwendigen Archiv- und Bibliotheksrecherchen (insbesondere in der Biblioteca Nacional in Madrid) zum Abschluß gebracht werden konnten. Das Regestencorpus hat sich durch diese Reise noch einmal auf nun insgesamt 219 Nummern erweitert; noch ausstehende Überlieferungsfragen konnten weitestgehend geklärt werden. Der Schwerpunkt der Bearbeitung lag im Berichtszeitraum auf der Abfassung der historischen Einleitungen zu

den insgesamt 17 Lemmata des Bandes. Von diesen hat Herr Berger bis zum Ausscheiden aus dem Projekt im August 2010 die entsprechenden Texte für 15 Institutionen fertiggestellt. Ein Gesamtmanuskript des Bandes, das dank der kollegialen Unterstützung von Herrn Frank Engel bereits einmal Korrektur gelesen worden ist, wurde dem Sekretär übergeben. Eine Begutachtung nimmt seit September 2010 Herr Prof. Dr. Fernando López Alsina (Santiago de Compostela) vor; um eine weitere Durchsicht wurde parallel der Altsekretär gebeten. Die Abfassung der noch fehlenden Narrationes möchte Herr Berger als freier Mitarbeiter so bald wie möglich zu Ende führen, so daß der Band in absehbarer Zeit erscheinen kann.

Diözese León: Prof. Dr. Santiago Domínguez Sánchez (León) meldet weitere Fortschritte. Zur Zeit stellt er den Urkundenkatalog fertig, in den schon die Dokumente der delegierten Richter eingearbeitet wurden. Ferner sichtete er die Literatur aus der Frühen Neuzeit nach relevanten Informationen zu den Papstkontakten mit freilich nur spärlicher Ausbeute. Zur Zeit arbeitet er an der Abfassung der Einleitungen.

Erzdiözese Compostela: Die Arbeiten konnten im Berichtsjahr vom Sekretär geringfügig fortgeführt werden. – *Suffragane:* Prof. Dr. José Luis Martín Martín (Salamanca) hat die Bearbeitung der südlichen Suffraganbistümer von Compostela (Salamanca, Ciudad Rodrigo, Coria, Badajoz und Plasencia) fortgesetzt und sich dabei insbesondere um die Ermittlung von *Deperdita* bemüht. Mit diesem Ziel hat er begonnen, Kataloge, Inventare und sonstige Erwähnungen von Urkunden aus dem 16. bis 19. Jh. auszuwerten. Um die Diözesanzugehörigkeit von Empfängerinstitutionen genauer bestimmen zu können, hat der Bearbeiter sich eingehend mit dem Grenzverlauf zwischen den betreffenden Bistümern beschäftigt und konnte diese Untersuchungen in ein Referat auf der Lissaboner Tagung im Juli 2010 einfließen lassen. Die Erarbeitung des Regestenbandes profitierte von der Neubearbeitung der seinerzeit maßgeblich von Herrn Martín Martín erstellten Edition der Urkunden des Cathedral- und des Diözesanarchivs Salamanca (1. Aufl. 1977).

Diözese Ávila: Herr Frank Engel hat im Berichtszeitraum die Auswertung von gedruckten Quellenwerken und Literatur mit Blick auf Papstkontakte in der Diözese Ávila fortgesetzt. Die Zahl der Regestenentwürfe zu diesem Bistum beläuft sich auf mittlerweile knapp 140. In vielen Fällen hat die Durchsicht von Publikationen Fehlanzeigen oder nur weitere Editionen und Regesten zu bekannten Urkunden erbracht, daneben jedoch zahlreiche 'Extravaganzen' für andere iberische Bistümer und die geistlichen Ritterorden; ihre Zahl beträgt mittlerweile über 220. Die Ausarbeitung und Kommentierung der zu Ávila gehörigen Regesten ist weit fortgeschritten. Von den historischen Einleitungen ist im wesentlichen noch die zum Lemma 'Episcopatus' zu erarbeiten, zu der jedoch ebenfalls bereits Konzepte vorliegen. Allerlei 'Baustellen' innerhalb des Manuskripts zum Regestenband resultieren aus den Schwierigkeiten der Literaturbeschaffung. Eine erste Interpretation der erarbeiteten Befunde, näherhin zur delegierten Gerichtsbarkeit in der Diözese Ávila, konnte Herr Engel im Rahmen der von den Mitarbeitern des Akademienprojekts in Lissabon mi-

torganisierten Tagung „Das begrenzte Papsttum“ vortragen (vgl. oben). Im Rahmen des „6. Workshops Historische Spanienforschung“ (Kochel am See) referierte er am 18. September 2010 über Stand und Perspektiven der ‘Iberia Pontificia’.

Kirchenprovinz Tarragona: Herr Prof. Dr. Ludwig Vones (Köln) konnte im Berichtszeitraum sein Projekt nur wenig voranbringen.

Portugalia Pontificia (Prof. Dr. Maria Cristina Almeida e Cunha, Porto): Ein Bericht lag nicht vor.

Aufzeichnungen aus spanischen Archiven: Auch in diesem Jahr standen die Transkriptionen der Aufzeichnungen aus den spanischen Archiven und Bibliotheken im Mittelpunkt der Tätigkeit von Herrn Thorsten Schlawitz. Alle Faszikel sind nun transkribiert und von Hilfskräften korrigiert worden. Derzeit steht noch ein weiterer Korrekturgang durch Herrn Schlawitz aus. Die Informationen aus den transkribierten Faszikeln sind in eine Datenbank eingegeben worden, einschließlich der Verweise auf die Signaturen in den jeweiligen Aufzeichnungen und auch – sofern vorhanden – auf die Archivsignaturen. Zudem wurde die Datenbank um die Funktion ergänzt, selbst erstellte Digitalisate von Editionen und Faksimiles aus spanischen Publikationen an die jeweiligen Datensätze anzuhängen. Dies soll einerseits als effizientes Hilfsmittel für die Mitarbeiter der ‘Iberia Pontificia’ dienen, andererseits einen Überblick über die Qualität der bisher erschienenen Editionen verschaffen, um über eine Publikation der in den Aufzeichnungen vorhandenen Urkundentranskriptionen besser entscheiden zu können. Bisher wurden 565 Digitalisate zu 406 Papsturkunden aus Spanien erstellt und verlinkt. Zusätzlich ist eine Literatur-Datenbank (Cittavi) mit derzeit 786 Titeln angelegt worden, die ebenfalls den Mitarbeitern zur Verfügung steht.

7. *Scandinavia Pontificia*

Herr Prof. Dr. Anders Winroth (New Haven) meldet nur langsame Fortschritte bei der Erarbeitung seines Bandes. Im Berichtsjahr konnte er lediglich eine Miscelle zu JL. 7625 mit einem Wiederabdruck der *litterae* aus der sehr seltenen Editio princeps von 1642 verfassen, die im Jahrgang 2010 des Bulletin of Medieval Canon Law erscheinen wird. Des weiteren moderierte er im Juni 2010 eine Sektion bei der Konferenz „Die Ordnung der Kommunikation und die Kommunikation der Ordnungen im mittelalterlichen Europa. Zentralität: Papsttum und Orden im Europa des 12. und 13. Jahrhunderts“ in der Villa Vigoni.

8. *Polonia Pontificia*

Herr Waldemar Königshaus hat mit der Bearbeitung des Bandes ‘Polonia Pontificia’ begonnen und sich zunächst dem Bistum Breslau gewidmet. Es konnten bereits einige Vorarbeiten zum Bistum und den Stadtstiften St. Maria auf dem Sande der Augustiner-Chorherren und St. Vinzenz der Prämonstratenser geleistet werden. Während einer Archiv- und Bibliotheksreise nach Warschau im September 2010 sichtete er die Papstprivilegien für das Bistum Leslau

(Włocławek) und das Augustiner-Chorherrenstift Czerwińsk, u. a. wurden mehrere mittelalterliche und neuzeitliche Abschriften der päpstlichen Privilegien ermittelt. In der nächsten Zukunft sollen die Forschungen auf die Bistümer Krakau und Płock mit den innerhalb dieser Diözesen liegenden Klöstern ausgedehnt werden.

9. *Bohemia-Moravia Pontificia*

Im Berichtsjahr arbeitete Herr Könighaus die Ergänzungen und Korrekturen der Gutachter (Herr Hiestand und Herr Prof. Dr. Werner Maleczek, Wien) im Manuskript der 'Bohemia-Moravia' ein und schloß den Band ab. Alle drucktechnischen Details wurden im Laufe des Sommers in mehreren Gesprächen mit dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht geklärt, so daß Herr Könighaus im Sommer mit Hilfe des Programms 'InDesign' ein druckfähiges Manuskript erstellen konnte. Inzwischen wurde dieses beim Verlag eingereicht, so daß im Januar 2011 mit dem Erscheinen des Bandes gerechnet werden kann. Im Frühjahr 2011 wird eine Buchpräsentation in Prag stattfinden, in deren Rahmen der Band vorgestellt werden wird. Des weiteren hielt Herr Könighaus im Juni 2010 in der Villa Vigoni einen Vortrag bei der Konferenz „Die Ordnung der Kommunikation und die Kommunikation der Ordnungen im mittelalterlichen Europa. Zentralität: Papsttum und Orden im Europa des 12. und 13. Jahrhunderts“ zum Thema „Die Päpste und die Klöster Ostmitteleuropas“. Anfang September 2010 stellte Herr Könighaus das Projekt 'Bohemia-Moravia Pontificia' im Rahmen der Konferenz „Pontes ad fontes“ in Brünn vor.

10. *Hungaria Pontificia* (Leitung: Prof. Dr. Werner Maleczek, Wien)

Ein Bericht von Herrn Zsolt Hunyadi, PhD (Szeged) ist nicht eingegangen.

11. *Dalmatia-Croatia Pontificia* (Leitung: Prof. Dr. Werner Maleczek, Wien)

Ein Bericht von Herrn Dr. Stjepan Razum (Zagreb) lag nicht vor.

12. *Africa Pontificia*

Ein Bericht von Herrn Prof. Dr. Peter Segl (Pfaffenhofen a. d. Ilm) ist nicht eingegangen.

13. *Oriens Pontificius*

I. Patriarchatus Hierosolymitanus et Antiochenus: Herr Hiestand konnte mit Hilfe von Frau Anne Kemmerich die bibliographischen Recherchen zum 'Oriens' weiterführen.

II. Domus fratrum Hospitalis et domus militiae Templi: Aufgrund von turnusgemäß zu übernehmenden Aufgaben in der akademischen Selbstverwaltung konnte Prof. Dr. Jochen Burgtorf (Fullerton, USA) das Projekt nur durch Literaturnachträge fördern. Im Berichtszeitraum publizierte er den Aufsatz „The Debate on the Trial of the Templars (1307-1314)“, ed. Jochen Burgtorf, Paul F. Crawford, and Helen J. Nicholson, editorial board: Malcolm Barber, Peter Edbury, Alan Forey, and Anthony Luttrell, Aldershot 2010.

14. *Neubearbeitung des Jaffé*

Für die Erlanger Arbeitsstelle des Akademienprojektes haben Frau Judith Werner und die Herren Markus Schütz sowie (bis Ende Dezember 2009) Thorsten Schlawitz die Arbeit an der 3. Auflage der 'Regesta Pontificum Romanorum' fortgesetzt.

I. Teilband 1: 33-844: Für den ersten, bis zum Jahr 844 reichenden Band liegen die Regesten bis zum Jahr 604 manuskriptfertig vor. Die Regesten bis zum Jahr 844 befinden sich in der internen Korrektur. Bei der bibliographischen Überarbeitung der Regesten wurden fehlerhafte Verweise aus der zweiten Auflage des Jaffé und widersprüchliche Datierungen aus unterschiedlichen Regesten-Bänden korrigiert sowie neuere Editionen der an den Papst gerichteten Schreiben aufgenommen. Die Fertigstellung des ersten Bandes zur Begutachtung ist für Ende 2010 vorgesehen. Die bis jetzt fertiggestellten Regesten (gut 3.100 Stück) hat Herr Könighaus Korrektur gelesen. Weitere 190 Seiten bzw. ca. 1.250 Regesten liegen ihm zur Zeit zur Durchsicht vor; bis jetzt konnten davon alle Regesten bis zum Pontifikat Vigilius' (gut 900 Nummern) korrigiert werden.

II. Teilband 2: 844-1073: Im August 2009 begann Frau Werner die Arbeit am zweiten Teilband der Neubearbeitung des Jaffé, der die Jahre 844 bis 1073 umfaßt. Für die Zeiträume von 844 bis 858 (Sergius II. bis Benedikt III.), 911 bis 1024 (Anastasius III. bis Benedikt VIII.) und 1024 bis 1046 (Johannes XIX. bis Gregor VI.) liegen mit den 'Regesta Imperii'-Teilbänden I 4,2 von Klaus Herbers (1999), II 5 von Harald Zimmermann (1998) und III 5 von Karl Augustin Frech (2006) bereits drei relativ aktuelle Regestenwerke vor, aus denen insgesamt ca. 2.050 Regesten in die Datenbank eingearbeitet werden konnten. Diese müssen teilweise noch durch die lateinische Version des Kurzregisters und des Sachkommentars ergänzt werden. Die umfassenden Literaturangaben der 'Regesta Imperii'-Bände wurden bereits auf die jeweils aktuellste kritische Edition und eventuelle Editionen bei Mansi, Migne oder in den Reihen der MGH reduziert. Für die Zeit von 858 bis 867 (Nikolaus I.) wird demnächst ein Teilband der 'Regesta Imperii' vorliegen, aus dem dann ca. 440 weitere Regesten in die Datenbank übernommen werden können. Für die Jahre 867 bis 911 (Hadrian II. bis Sergius III.) wurden ca. 800 Regesten aus Jaffé/Ewald bzw. Jaffé/Löwenfeld sowie aus den beiden Editionsbanden der Papsturkunden von Harald Zimmermann (1984/85), die die Zeit von 896 bis 1046 abdecken, in die Datenbank eingearbeitet. Bei diesen, besonders für den Zeitraum von 867 bis 896, muß vor allem noch die aktuelle Literatur nachgetragen werden. Außerdem werden sich für diese Periode wohl noch weitere Regesten, vor allem Erwähnungen, ergeben. Ähnliches gilt für die Jahre 1046-1073 (Clemens II. bis Alexander II.), für die bereits ca. 220 Regesten in Rohfassung durch eine Hilfskraft in die Datenbank eingegeben wurden.

15. *Digitalisierung*

Herrn Thorsten Schlawitz oblag es, ein Digitalisierungsprojekt zu initiieren, welches zu einem Antrag bei der DFG führen soll. Für diesen Zweck sind

die 27 Urkundenphotos der Göttinger Arbeitsstelle zum Pontifikat Leos IX. (1049-1054) mit Hilfe des Göttinger Digitalisierungszentrums retrodigitalisiert und in die bereits vorhandene online-Datenbank eingebunden worden. Letztere wurde um entsprechende Funktionen ergänzt. Zu den genannten Digitalisaten sind die entsprechenden Regesten in die Datenbank eingefügt sowie Scans von entsprechenden Faksimiles, Editionen und weiteren Regestenwerken erstellt worden. Dies soll das gewünschte Endresultat – eine Vereinigung von Regest, Abbildung und Edition in einer Datenbank – illustrieren und somit einem Antrag dienen, der in Kooperation mit mehreren Institutionen bis Ende des Jahres eingereicht werden soll.

16. Verschiedenes

Vom 16. bis 18. Juni 2010 fand die vom Sekretär mitorganisierte Tagung „Die Ordnung der Kommunikation und die Kommunikation der Ordnungen im mittelalterlichen Europa. Zentralität: Papsttum und Orden im Europa des 12. und 13. Jahrhunderts“ in der Villa Vigoni statt, wo auch einige Mitarbeiter des Akademienprojektes und der Pius-Stiftung Vorträge beisteuerten. Anfang September 2010 stellte Herr Herbers im Rahmen eines Vortrages das Gesamtunternehmen bei der Internationalen Konferenz „Pontes ad fontes“ in Brünn vor. Mit Hilfe von Frau Anne Kemmerich konnte der Altsekretär die Sammlung von Drucken von Papsturkunden wieder um ca. 800 Stücke und 20 Legatenurkunden vermehren, die in die Göttinger Gesamtsammlung eingearbeitet werden.

Erlangen, im Dezember 2010

Der Sekretär
Klaus HERBERS

Im Druck:

Bohemia-Moravia Pontificia = Germania Pontificia V/3, congressit Waldemarus
KÖNIGHAUS usus Winfriedi IRGANG schedis.

Als nächste Bände zu erwarten:

Erinnerung, Niederschrift, Nutzung. Das Papsttum und die Schriftlichkeit im westeuropäischen Mittelalter, hg. von Klaus HERBERS und Ingo FLEISCH (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, N. F. 11 – Studien zu Papstgeschichte und Papsturkunden).

Iberia Pontificia I: Dioeceses exemptae. Dioecesis Burgensis, congressit Daniel BERGER.

Regesta Pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum MCXCVIII, edidit Philippus JAFFÉ. Tomus I (a s. Petro ad a. DCCCXLIV). Editionem tertiam correctam et auctam auspiciis Nicolai

HERBERS curavit Marcus SCHÜTZ cooperantibus Catharina KORN, Cornelia SCHERER et Thorstano SCHLAUWITZ.

Anglia Pontificia – Subsidia I: Pars I-III. Lanfranci Cantuariensis archiepiscopi, S. Anselmi Cantuariensis archiepiscopi, Gilberti Foliot Gloecestriae abbatis et Herefordensis, dein Londoniensis episcopi epistolae, congesserunt Rudolfus HIESTAND et Stephanus HIRSCHMANN.

Germania Pontificia XIV: Supplementum I, congescit Rudolfus HIESTAND.

Chronologisches Gesamtverzeichnis für 'Italia' und 'Germania Pontificia', zusammengestellt von Rudolf HIESTAND und Mitarbeitern (erscheint in der Reihe MGH Hilfsmittel).

Nachruf

Kurt Reindel

Kurt Reindel war am 4. Juni 1925 in Wesermünde (heute Bremerhaven) als Sohn eines Holzgroßhändlers geboren und wurde schon in jungen Jahren zum Bayern, als er mit der Familie 1941 nach München übersiedelte. Hier legte er 1943 das Abitur ab und konnte nach kurzem Arbeitsdienst zum Wintersemester 1943/44 sein Studium aufnehmen, das er 1949 mit der Promotion abschloß. Rudolf von Heckel und Max Spindler waren die prägenden Lehrer, die ihn zur mediävistischen Quellenforschung und zur bayerischen Landesgeschichte hinführten. Ganz auf dieser Linie lag die Dissertation, die sich der kritischen Erörterung sämtlicher Quellen über das bayerische Herzogsgeschlecht der Luitpoldinger von 893 bis 989 widmete und nach ihrem Erscheinen 1953 rasch zum Standardwerk avanciert ist.

Ein folgenschwerer Glücksfall für beide Seiten war es, daß eben damals die im Krieg aus Berlin ausgelagerten *Monumenta Germaniae Historica* an der Münchner Arcisstraße wieder Tritt zu fassen begannen und der frisch promovierte Kurt Reindel dort zum 1. November 1949 als Mitarbeiter angestellt werden konnte. Sein Tätigkeitsfeld waren von vornherein die *Epistolae*, zunächst mit dem Auftrag, eine Materialsammlung für die (bis heute ausgebliebene) Edition der verstreuten Einzelbriefe aus der Ottonen- und Salierzeit anzulegen. Daraus entwickelte sich während eines Studienaufenthalts, den er vom Herbst 1951 bis zum Sommer 1953 in Basel bei Wolfram von den Steinen absolvierte, der ehrgeizige Plan einer Ausgabe der breit überlieferten Briefe des Kardinals Petrus Damiani, womit er förmlich betraut wurde, als er zum 1. Oktober 1953 in den Dienst der *Monumenta* zurückkehrte. Die folgenden Jahre waren erfüllt von Bibliotheksreisen, vor allem nach Italien, und von Kollationsarbeiten, die von 1959 bis 1962 in drei große DA-Aufsätze „Studien zur Überlieferung der Werke des Petrus Damiani“ mündeten. Daneben betrieb er seine Habilitation an der Münchner Philosophischen Fakultät, die ihm aufgrund der (unpubliziert gebliebenen) Schrift „Der Wandel des Weltbildes im 11. Jahrhundert, untersucht an Hand der Schriften des Petrus Damiani“ 1962 die *Venia legendi* für Mittlere Geschichte und Bayerische Landesgeschichte erteilte. Zum 1. April 1964 erhielt er eine besoldete Dozentur, was mit dem Ausscheiden aus dem Arbeitsvertrag bei den *Monumenta* verbunden war. Die mühsame Ausgestaltung der Damiani-Edition ging jedoch weiter, auch als er nach Ablehnung einer Offerte aus Frankfurt 1967 zum ersten Lehrstuhlinhaber für mittelalterliche

Geschichte an der neugegründeten Universität Regensburg berufen wurde und eine Fülle weiterer Pflichten übernahm. Als Frucht aller beharrlichen Akribie erschienen dann von 1983 bis 1993 in vier Bänden 180 Damiani-Briefe, zum Teil von beträchtlicher Länge, in einer auch international vielbeachteten Ausgabe, der umfangreichsten Briefedition der MGH im 20. Jahrhundert. Schon 1976 war Reindel zum ordentlichen Mitglied der Zentralkommission gewählt und seither an der Gesamtverantwortung für die MGH beteiligt worden.

Stärker als die Arbeit an Petrus Damiani spiegelt sich in seinem Oeuvre die kontinuierliche Beschäftigung mit der älteren Geschichte Bayerns wider. Neben einer Vielzahl von Einzelstudien waren es vor allem die in den Münchner Dozentenjahren verfaßten Abschnitte über das 8. bis 12. Jahrhundert im 1. Band von Max Spindlers Handbuch der bayerischen Geschichte (1967), für sich allein schon ein Werk von 250 Seiten, womit er Maßstäbe gesetzt und erheblichen Einfluß auf die weitere Forschung ausgeübt hat. 1981 erschien diese grundlegende Darstellung in einer aktualisierten Zweitfassung, und später hat er denselben Stoff noch einmal komprimiert in einem Handbuch der Geschichte der Evangelischen Kirche in Bayern (2002) zur Synthese gebracht. Hervorzuheben ist aber auch seine Behandlung der ottonisch-frühsalischen Reichsgeschichte im 1976 erschienenen 1. Band des Handbuchs der europäischen Geschichte. In der Mitarbeit an solchen Überblickswerken, die einen wesentlichen Teil seines Lebenswerkes ausmacht, vermochte Reindel Stärken hervorzukehren, die für sein wissenschaftliches Schaffen überhaupt kennzeichnend waren: Genauigkeit, Gestaltungskraft, Umsicht im Urteil. Dazu paßt, daß er mehr als 20 Jahre hindurch in Regensburg eine überaus fruchtbare Lehrtätigkeit entfaltet und einen ansehnlichen Schülerkreis hat gewinnen können. Sein außergewöhnliches Talent, komplexe Probleme zu durchdringen und gut begrifflich zu vermitteln, hat er jahrelang auch durch Beiträge für den Bayerischen Rundfunk und durch eine Fülle von Lexikonartikeln zur Geltung gebracht.

Nach seiner Emeritierung in Regensburg 1990 ist Reindel bald nach München zurückgekehrt. Er hat sich noch bis 2004 an den jährlichen Sitzungen der Zentralkommission beteiligt und zweimal, zum 70. und zum 75. Geburtstag, Festschriften seiner Schüler und Kollegen entgegengenommen, im übrigen aber offenbar bewußt einen stillen Lebensabend verbracht. Vor allem nach dem Tod seiner Frau, mit der er den Eifer für die bayerische Geschichte von Anfang an geteilt hatte, zog er sich völlig zurück, bis er nach manchen Krankheiten am 21. Januar 2011 in seinem Münchner Haus verstorben ist. Die *Monumenta Germaniae Historica* bleiben ihm in Dankbarkeit verbunden.

RUDOLF SCHIEFFER